

3. Der andere Ritter wird zum Bräutigam erwählt.

Indes Waldomir in seinem Kerker schmachtete und selbst den Kerker sich zur Schule der Weisheit umschuf, gingen in Böhmen andere Dinge vor.

Der Herzog mit seinen grauen Haaren war sehr bekümmert um seine Tochter, um sein Volk. Er hätte seine Tochter so gern auf dem Throne gesehen, seinem Volke so gern einen würdigen Nachfolger gegeben; er warf seine Augen bald auf diesen, bald auf jenen Ritter, fand aber keinen, der die gewünschten Eigenschaften hatte. Die meisten Ritter waren schon vermählt, von den übrigen fehlte es einigen an hinreichender Weisheit, oder an dem hohen Edelmut, den der Herzog forderte, vielen an heidem; er sah traurigen Tagen entgegen.

Vila, die Prinzessin, hatte die tiefste Trauer um ihren liebenswürdigen Bräutigam angelegt; sie wollte von keiner andern Vermählung mehr hören, sie wünschte den Schleier zu nehmen und für immer in ein Kloster zu gehen.

Brusko aber hatte sich so verändert, daß jedermann darüber erstaunte; es war im ganzen Lande die Rede davon. Er wendete sich an den Abt eines berühmten Klosters; er erhielt durch denselben die herzogliche Genehmigung, sich auf eine Zeit in das Kloster zu begeben. Er ging, in eine härene Kutte gekleidet, barfuß dahin; er kniete in dieser demütigen Bußkleidung, mit einer brennenden Kerze in der Hand, vor allem Volke an den Stufen des Altars nieder, bekannte seine Schuld, und that so nach alter Sitte öffentliche Kirchenbuße. Er blieb längere Zeit in dem Kloster und war immer der erste im Chor und der letzte aus dem Chor, und als er Abschied nahm, um wieder auf sein Schloß